

Max Regers Klarinettenkompositionen gehören zum Werkkanon eines jeden Solisten und doch ist es interessant, wie viele renommierte Klarinettenisten die Sonaten nie eingespielt haben. Grund hierfür ist vermutlich das Desinteresse der großen Schallplattenfirmen, die sich ja auch derart Epochenales wie die Reger-Einspielungen des Klavierduos Aloys und Alfons Kontarsky entgehen ließen. Glücklicherweise gibt es Rundfunkarchive, aus denen in Zukunft hoffentlich mehr und mehr Schätze gehoben werden (*imrg*-Mitglied Albert Pöllath hat bereits bewiesen, wie viele Schätze noch auf uns warten).

Die beiden Klarinettensonaten op. 49 entstanden 1900, wurden jedoch erst 1902 bzw. 1904 in München aus der Taufe gehoben, jeweils mit Reger am Klavier. Heute gleichermaßen beliebt, wurden sie meistens zusammen eingespielt. Bei allen Einspielungen kann man davon ausgehen, dass die Interpreten die Werke in- und auswendig kennen. Umso überraschender ist, wenn manche Interpreten – etwa Donald L. Oehler und Benjamin Rawitz-Castel, aber auch

Florent Héau und Patrick Zygmanski in der Sonate Nr. 1 – die bei Reger so wichtige Vortragsschicht nur als eher pauschale Richtwerte ansehen (ein erster Problempunkt in der Sonate Nr. 1 ist das erste Fortissimo des ersten Satzes in Takt 15, ein anderer in der Sonate Nr. 2 der Takt 15 im Scherzo), aus denen sie ihre Interpretation entwickeln; die typischen *pp/ff*-Kontraste finden nicht (oder wie bei Karl Leister und Anthony Spiri und Nikolaus Friedrich und Thomas Palm, in Nr. 1 bei Ron Chen-Zion und Rogliit Ishay, in Nr. 2 bei Steven Kanoff und Paul Coker nur abgemildert) statt. Kann man diese oder andere Unarten (etwa die fehlenden Wiederholungen im Scherzo wie bei David Wright und Gregory Davis) bei den frühesten Interpretationen noch durchgehen lassen (etwa im Falle von Dieter Klöcker und Werner Genuit), scheint derartige Ignoranz im 21. Jahrhundert eher problematisch. Verzeihen kann man eine Reduktion der dynamischen Kontraste nur in so erfreulichen Fällen wie dem Finale der Sonate Nr. 1 von Anthony Pike und Martin Jones, die die Tempovorgabe wunderbar umzusetzen wissen. Umgekehrt lässt sich ein Ignorieren der Tempovorschrift (Nr. 1 erster Satz *Allegro affanato*, Nr. 2 erster Satz *Allegro dolente*) verschmerzen, wenn dafür Regers Dynamik ernst genommen wird (Csaba Klenyán und Gábor Csalog in Nr. 1 bzw. Seiki Shinohe und Jonathan Alder in Nr. 2). Herausragend bei der As-Dur-Sonate op. 49 Nr. 1 sind die Interpretationen von Eberhard Brunner und Gerhard Oppitz (schade, dass Opus 107 diesem Niveau nicht ganz entspricht), Ib Hausmann und Nina Tichmann ebenso wie David Smeyers und Bernhard Wambach. Diesen drei Einspielungen gesellen sich bei der fis-Moll-Sonate op. 49 Nr. 2 Franz Klein und Herbert Drechsel, Florent Héau und Patrick Zygmanski, Csaba Klenyán und Gábor Csalog, Anthony Pike und Martin Jones sowie Ron Chen-Zion und Rogliit Ishay hinzu – diese Sonate fällt diversen Interpreten offenkundig leichter als die As-Dur-Sonate op. 49 Nr. 1.

Im Februar 1902 erschienen, sozusagen als Intermezzo vor der letzten Sonate, Tarantella und Albumblatt in der Zeitschrift *Die Musik-Woche* – die originalen Beilagen sind heute ausgesprochene Raritäten. Doch wurden die Stücke eifrig nachgedruckt und auch vielfach eingespielt (in umgekehrter Reihenfolge), wobei das Albumblatt auch gelegentlich ohne die Tarantella vorgelegt wurde (sehr charmant und nonchalant die Einspielung mit Florent Héau und Patrick Zygmanski – es bleibt unverständlich, warum die mit nicht einmal 40 Minuten so leere CD nicht auch die Tarantella enthält). Merkwürdigerweise sind in diesen beiden scheinbar anspruchslosen Stücken



(die es natürlich, wie immer bei Reger, in sich haben) gerade die bekanntesten Interpreten die am wenigsten überzeugenden. Eduard Brunner legt das langsamste aller Albumblätter vor, sein Klavierpartner ist vergleichsweise zu laut. Auch Karl Leister und Anthony Spiri sowie Anthony Pike und Martin Jones beeinträchtigen ihre ansonsten charmant-charaktervollen Interpretationen durch etwas zu fade Dynamik. Da sind Lux Brahn und ihr Klavierpartner Richard Laugs weitaus sorgfältiger und klingen auch natürlicher – doch leider stimmen Brahns Tonhöhen nicht immer ganz exakt bei Regers intrikaten Modulationen, auch ist die Klarinette aufnahmetechnisch nicht immer ganz vorteilhaft eingefangen. Charles Stier und William Bloomquist nehmen zwar Regers Tempoangaben (*Andante con moto* und *Äußerst lebhaft*, jeweils 6/8) sehr ernst, doch gelingt ihnen durch ihre flotten Tempi nicht die Umsetzung von Regers Dynamikangaben, selbst die Phrasierung wird unscharf. Ron Chen-Zion und seine Partnerin Roglit Ishay sowie Heiner Rekesz (der auch als Antiquar bekannt ist) mit seiner Partnerin Erika le Roux bieten durchweg ansprechende Leistungen, doch hört man hier viel Rubato oder auch viel Ritardando – deutlich mehr als von Reger in diesen beiden Miniaturen eigentlich intendiert. Die Erwartungen, die Csaba Klenyán und Gábor Csalog mit ihrem charmant-sorgfältig-eleganten Albumblatt wecken, werden durch die emotional expressivere, dadurch aber auch den Rahmen der Miniatur sprengenden Tarantella leider nicht ganz erfüllt. Überraschende Außenseiter, der an vielen guten Aufnahmen vorbeizieht, sind Nicholas Cox und Vanessa Latache – zusammen mit Nikolaus Friedrich und Thomas Palm und später Ib Hausmann und Nina Tichmann gehören sie eindeutig in die erste Reihe – ausgesprochen sorgfältig phrasiert und auch in der Dynamik Reger ernst nehmend. Eine Wahl zwischen diesen drei besten Einspielungen ist wohl hauptsächlich Geschmackssache.

Die B-Dur-Sonate op. 107 widmete Reger Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, auf dessen 2. Darmstädter Kammermusikfest am 9. Juni 1909 sie mit Julius Winkler und Reger am Klavier aus der Taufe gehoben wurde. Sie ist nicht nur in der Klarinettenfassung, sondern auch mit Violine (vgl. Mitteilungen 8, 2004, S. 30) und Viola (vgl. Mitteilungen 16, 2007, S. 29–30) sehr beliebt. Von den fünfzehn Einspielungen mit Klarinette zeugen fast alle von großer Sorgfalt, doch merkt man immer wieder die Schwierigkeiten der Interpreten mit Regers expressiver Dynamik und gelegentlich ungewohnter Phrasierung. Eduard Brunner und Gerhard Oppitz, Karl Leister und Anthony Spiri, Nikolaus Friedrich und Thomas Palm sowie Csaba Klenyán und Gábor Csalog lassen sich Zeit und bieten teilweise außerordentlich ausdrucksstarke (Klenyán/Csalog) oder sorgfältige (Leister/Spiri, Friedrich/Palm) Interpretationen – einzig Brunner erweitert gelegentlich Regers kleingliedrigere Phrasierung zu größeren Bögen. Charles Stier, Nicholas Cox und Wendelin Gärtner beeinträchtigen die ansonsten durchaus ansprechenden Interpretationen ihrer Partner durch prinzipiell etwas zu lauten Klarinetten- oder Piano- und Pianissimo – dies nimmt den Einspielungen etwas von der Eleganz und dem Charme, den etwa Dieter Klöcker und Thomas Duis zu bieten haben. Eine Art Egalisierung der Dynamik ist bei Anthony Pike und Martin Jones, bei Martin Spangenberg und Stephan Kiefer und auch bei Seiki Shinohe und Jonathan Alder festzustellen. Doch sind all diese Einschränkungen keine wirklichen Mängel – das Niveau aller Einspielungen ist ausnehmend hoch. Dennoch sind die zuletzt zu nennenden Einspielungen vielleicht noch ein klein wenig besser. David Smeyers und Bernhard Wambach leben metrisch etwas freier im Vergleich zu ihren Kollegen, die Dynamik bei Ron Chen-Zion und Roglit Ishay hätte noch etwas weitgespannter sein können und John Bruce Yeh und Easley Blackwood (letzterer selbst Komponist zweier Klarinettensonaten) bieten die Sonate ohne unnötiges Pedal, was der Interpretation eine überraschende Klarheit, gelegentlich vielleicht fast Kargheit verleiht. Ib Hausmann und Nina Tichmann könnte man vorwerfen, dass sie im Kopfsatz etwas zu schnell (!) sind, doch wäre dies der einzige Einwand. Überhaupt Einwände: Bei sehr guten Einspielungen von Einwänden zu sprechen ist wirklich nur mehr beckenmässiger – die Aufnahmen sind ausgezeichnet. Punkt.

Sonaten As-dur op. 49 Nr. 1 und fis-moll op. 49 Nr. 2		
Dieter Klöcker, Werner Genuit	1970	Da Camera Magna DaCa 77 507
Franz Klein, Herbert Drechsel (Nr. 2)	©1979	LMJM Records (nur LP)
Seiki Shinohe, Jonathan Alder (Nr. 2)	1986	Classic Studio Berlin CS 10 908
Eduard Brunner, Gerhard Oppitz	©1987	Tudor 711
Karl Leister, Anthony Spiri	1988	camerata 30CM-95 97
David Wright, Gregory Davis (Nr. 1)	1988	Centaur CRC 2067
Nikolaus Friedrich, Thomas Palm	1990	Bayer Records BR 100 202/3 CD
David Smeyers, Bernhard Wambach	1991	VMS 114
Steven Kanoff, Paul Coker (Nr. 2)	1992	Accord 204432
Chen-Zion, Roglit Ishay	1994	Kontrapunkt 32190
Ib Hausmann, Nina Tichman	1998	Hänssler CD 93.035
Csaba Klenyán, Gábor Csalog	1999/2000	Hungaroton HCD 32034
Anthony Pike, Martin Jones	2001	Clarinet Classics CC0047
Florent Héau, Patrick Zygmanski	2002	Zig-Zag Territoires ZZTI 030301
Donald L. Oehler, Benjamin Rawitz-Castel (Nr. 1)	2005	Centaur CRC 2853
Tarantella g-moll und Albumblatt Es-dur o. op.		
Lux Brahn, Richard Laugs	1968	Da Camera Magna DaCa 77 505
Eduard Brunner, Gerhard Oppitz	1981	Tudor 724
Karl Leister, Anthony Spiri	1988	camerata 30CM-95 97
Nikolaus Friedrich, Thomas Palm	1990	Bayer Records BR 100 202/3 CD
Charles Stier, William Bloomquist	1991	Elan CD 2238
Nicholas Cox, Vanessa Lata arche	1993	Cala United CACD88012
Ron Chen-Zion, Roglit Ishay	1994	Kontrapunkt 32190
Heiner Rekeszus, Erika le Roux	1998	Melisma Musikproduktion
Wiesbaden		
Ib Hausmann, Nina Tichman	1999	Hänssler CD 93.035
Csaba Klenyán, Gábor Csalog	1999/2000	Hungaroton HCD 32034
Nicola Jürgensen, Hendrik Bräunlich (nur Albumblatt)	2000	Ars Musici Primavera AMP 5104-
2		
Anthony Pike, Martin Jones	2001	Clarinet Classics CC0047
Florent Héau, Patrick Zygmanski (nur Albumblatt)	2002	Zig-Zag Territoires ZZTI 03030
Sonate B-dur op. 107		
Wendelin Gärtner, Richard Laugs	1967	Da Camera Magna DaCa 77 505
Eduard Brunner, Gerhard Oppitz	1981	Tudor 724
Seiki Shinohe, Jonathan Alder	1986	Classic Studio Berlin CS 10 908
Karl Leister, Anthony Spiri	1988	camerata 30CM-95 97
Charles Stier, William Bloomquist	1989	ELAN 2224
Nikolaus Friedrich, Thomas Palm	1990	Bayer Records BR 100 202/3 CD
Martin Spangenberg, Stephan Kiefer	1991	deutsche harmonia mundi 2059-2
David Smeyers, Bernhard Wambach	1991	VMS 114
Nicholas Cox, Vanessa Lata arche	1993	Cala United CACD88012
Ron Chen-Zion, Roglit Ishay	1994	Kontrapunkt 32190
John Bruce Yeh, Easley Blackwood	1995	Cedille Records CDR 90000 022
Ib Hausmann, Nina Tichman	1998	Hänssler CD 93.035
Csaba Klenyán, Gábor Csalog	1999/2000	Hungaroton HCD 32034
Dieter Klöcker, Thomas Duis	2000	Arts 47585-2
Anthony Pike, Martin Jones	2001	Clarinet Classics CC0047

Im nächsten Heft: Julius Klengel zum 150. Geburtstag – August Schmidt-Lindner zum 50. Todestag – Diskografische Anmerkungen zu Sinfonietta, Serenade und Symphonischem Prolog zu einer Tragödie u. v. m.

Wir freuen uns sehr über Kommentare und Anregungen, über Beiträge wie auch über Mitteilungen für die Veranstaltungsvorschau. Redaktionsschluss für Heft 18 ist der 28. Februar 2009.